

Ehrenmitglied:

Professor Dr. med. Dr. h. c. mult. Harald zur Hausen

Geboren 1936 in Gelsenkirchen studiert Professor Harald zur Hausen Humanmedizin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn, der Universität Hamburg und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, wo er 1960 promoviert. Daran anschließend arbeitet er zwei Jahre als Medizinalassistent und drei Jahre als wissenschaftlicher Assistent am Institut für medizinische Mikrobiologie der Universität Düsseldorf. Es folgen drei Jahre an der „Division of Virology“ des Children`s Hospital of Philadelphia. Zu jener Zeit war Harald zur Hausen auch Assistant Professor an der University of Pennsylvania. 1969 habilitiert er sich an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, wo er am Institut für Virologie tätig ist. Im Jahr 1972 nimmt zur Hausen eine Professur auf dem neu gegründeten Lehrstuhl für Klinische Virologie an der Universität Erlangen-Nürnberg an. 1977 erhält er einen Ruf auf den Lehrstuhl für Virologie und Hygiene an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Zwei Jahrzehnte lang, von 1983 bis 2003, prägte zur Hausen als Vorsitzender und wissenschaftliches Mitglied des Stiftungsvorstands das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg. Unter seiner Leitung erweiterte das Krebsforschungszentrum seine Kooperationen mit unterschiedlichen Universitätskliniken und Institutionen. Eines der Hauptanliegen von Professor zur Hausen lag stets in der Vernetzung von Grundlagenforschung und klinischer Medizin mit dem Ziel, Forschungsergebnisse schnell dem Patienten zugute kommen zu lassen. Sein wissenschaftliches Interesse liegt auf dem Gebiet infektionsbedingter maligner Erkrankungen. Hierzu zählen die Rolle des Epstein-Barr-Virus bei der Entwicklung des Burkitt-Tumors und des Nasopharyngealkarzinoms.

Im Jahr 2008 erhält zur Hausen in Stockholm den Nobelpreis für Medizin. Diese höchste Auszeichnung wird ihm für die bahnbrechende Entdeckung zuteil, dass Gebärmutterhalskrebs durch humane Papillomviren ausgelöst wird. Seit 2004 ist er darüber hinaus Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes. 2006 erhält zur Hausen die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. Zwölf Universitäten verliehen Harald zur Hausen die Ehrendoktorwürde. Er ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Fachgesellschaften und Akademien, unter anderem der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften.